

Kleingärtner sehen die Dorfbewohner hinter sich

Seit 1997 lädt der Kleingärtnerverein in Weiß am Pflasterhofweg die Dorfbewohner jährlich ein, sich am Tag der offenen Tür die Gartenanlage in ihrer Nähe von innen anzusehen. Das Wetter war am 1. Juli dem Verein wohl gesonnen. Durch Zeitungsmeldungen und Aushänge am Gartenzaun war bekannt geworden, dass die Stadtverwaltung Köln Pläne für eine Bebauung der Anlage entwirft. Nach zwei Jahren ist die Stadtverwaltung jetzt erneut an die Kleingärtner herantreten und hat ihre Überlegung präsentiert, das Grundstück komplett zu bebauen. Eine dichte Bebauung mit 30 Wohneinheiten (Einfamilienhäuser und Geschosswohnungsbau) sind in der Vorstellung der Planer für das städtische Grundstück. Ein über 75 Jahre ortsbildprägendes Element und die letzte öffentliche Grünfläche würden verloren gehen. Die Kleingärtner wehren sich vehement gegen die Absicht der Verwaltung, die Kleingärten nach Rodenkirchen zu verlegen und das Grundstück einem Investor zu überlassen.

Kleingärten erleben aktuell eine Renaissance. Da passt es nicht in die Landschaft, existierende Gärten zu vernichten – auch oder gerade, wenn sie im Innenbereich eines Ortes liegen. Viele Städte, meist junge Familien, entdecken das Kleingärtnern für sich. Sie suchen Erholung in der Nähe. Und da nimmt man auch die Arbeit in Kauf, den eigenen „Urlaubsort“ herrichten zu müssen, indem man ihn pflegt. Aber nicht nur das „Abhängen“ hat Konjunktur: Selbst die eigenen Lebensmittel herzustellen, hat nicht nur durch die vielen Lebensmittel-skandale eine neue Wertigkeit erfahren. Das greift die relativ neue Bewegung des „urban gardening“ auf. Die Idee hier ist, brache Flächen in einer Stadt sinnvoll zu nutzen und die Lebensmittel nicht über den halben Kontinent zu transportieren, sondern möglichst nahe am Verbraucher und wenn möglich von ihm selbst herzustellen.

Diese Rückbesinnung auf die eigene Herstellung spüren wir seit einigen Jahren im Verein. Die Anfragen zum Pachten

eines Gartens nehmen stark zu und auch der stadtweite Mangel an Gärten dürfte allgemein bekannt sein.

Die zunehmende Reduzierung der Nahversorgung in Weiß – erst jüngst wurde die Sparkassenfiliale geschlossen – gestaltet die Daseinsvorsorge schwierig und trägt nicht dazu bei, die Verkehrslage zu verbessern.

Das rege Interesse und der starke Zuspruch der Weißer Bevölkerung angesichts der Bedrohung durch die Absicht der Stadtverwaltung hat die Kleingärtner zuversichtlich gestimmt. Allein am Tag der offenen Tür wurden 250 Unterschriften am Haupteingang zur Anlage gesammelt. Daraus schließt der Verein, dass mindestens so viele (erwachsene) Personen die Anlage besucht haben. Inzwischen werden schon über 1.000 Unterschriften gezählt. Die Unterschriftensammlung geht weiter. So viel Zustimmung zum Anliegen der Vereinsmitglieder war auch für die Gärtner überraschend. Bislang war nicht bekannt, dass die Kleingärtner so vielen Dorfbewohnern etwas bedeuten. Obwohl mit dem Weißer Bogen ein naheliegendes Grün vorhanden ist, erzählten viele Besucher (besonders ältere Dorfbewohner), dass sie bei kurzen Spaziergängen oder bei Besorgungsgängen ins Dorf um die Anlage herumgehen und den Blick in die Gärten genießen.

Das Votum der Bürger findet Niederschlag bei den Politikern der Bezirksvertretung. Elke Bussmann (SPD), Dr. Heinz-Dieter Klein (SPD), Monika Roß-Belkner (CDU), Karl-Heinz Daniel (FDP), Marion Heuser (Grüne) und aus dem Bundestag

Dr. Michael Paul (CDU, MdB), der Anwohner der Weißer Anlage ist, haben uns am Tag der offenen Tür besucht und sich einhellig für den Weiterbestand der Kleingartenanlage in Weiß ausgesprochen. Auch Karl-Jürgen Klipper, Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses, hat sich deutlich gegen eine Bebauung ausgesprochen. Sein Statement ist in der Rheinzeit bei CenterTV von 2. Juli nachzuhören.

Völlig unbelastet von diesen Problemen hatten sich viele Kinder in der Anlage eingefunden und den Tag genossen. Die angekündigte Schnitzeljagd durch die Gärten mit der Aussicht, einen verborgenen Schatz zu finden, fand ebenso viele Mitmacher, wie das Zusammenschrauben von vorgefertigten Nistkästen für Meisen. Die konnten bei erfolgreicher Herstellung mit nach Hause genommen werden. Ein Ratespiel zum Thema Garten war auch sehr beliebt. An anderer Stelle gab es eine kleine Eisenbahn.

Die Kinder des nahegelegenen Kindergartens Am Damm hatte ihre besondere Freude: Sie konnten ihren Eltern und Großeltern erstmals ihre Erfolge als Kleingärtner präsentieren. Das war ein Spaß! Seit Jahresanfang bewirtschafteten die Kids eine eigene Parzelle. Große Verwunderung bereiten die Sonnenblumen, deren Samen die Kinder vor Monaten in die Erde gedrückt haben. Sie sind fast drei Meter hoch geworden. Und die vier Kartoffeln, die sie gepflanzt haben, können sie jetzt aus der Erde buddeln.

Im Herbst gibt es wieder was für die Dorfbewohner und besonders für die Kinder: Für den 23. September plant der Verein ein Kartoffelfest. Es gibt dann von 14-18 Uhr neben einem Kartoffelfeuer, Kürbisschnitten, Kürbissuppe, Glühwein und Punsch für die Kinder. Ort: Onkel Toms Hütte, der Garten mit der Nummer 26, Eingang von der Straße Am Hagelkreuz. Informationen gibt es vorher am Gartenzaun. Die Dorfbewohner sind hierzu herzlich eingeladen.



*Kleingärtnerverein Weiß e.V.
Franz Bauske
Am Hagelkreuz 6, 50999 Köln
02236 63533, 0177 6663533*